

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ
1985



BRNO 1987

Die Schotterherrichtung fiel beim mittleren Sondenkontrollblock in eine ältere Siedlungsgrube ein, die man nach dem keramischen Material in die jüngere Bronzezeit datieren kann /Podoler Kultur/. Diese Tatsache belegt wiederum, dass die Schotterherrichtung künstlichen Ursprunges ist und erst in einem späteren Zeitabschnitt entstand. Ihre Datierung in die römische Kaiserzeit bestätigen Funde einer orangen provinzialrömischen Keramik, im Schotter eingestampft, und besonders mehr als hundert Zwecke von römischen Militärschuhen.

Die Orientierung der Wallböschung in NW - SO Richtung sowie des auf sie senkrechten Streifens einer Schotterherrichtung /Weg?/, weicht von der Orientierung des älteren Baukomplexes ab, den A. Gnirs erfasst hat, dessen Hauptachsen genau nach den Weltgegenden gerichtet waren. Die Beziehung der Befestigung zu den gemauerten Bauten ist gleichfalls Frage einer weiteren Grabung, wobei man auf "Hradisko" eine mehrphasige Entwicklung nicht ausschliessen kann. Dies deuten übrigens auch andere Beobachtungen an, die bei der Abdeckung des Walles gewonnen wurden.

NÁLEZ KOSTROVÉHO HROBU V BUČOVICÍCH /okr. Vyškov/

Martin Geisler, Kateřina Geislerová, AÚ ČSAV Brno

V červnu 1985 byl prozkoumán zbytek hrobu, zjištěný ve výkopu pro kanalizační potrubí na staveništi bytových jednotek v Bučovicích "U školy". Z hrobu, orientovaného Z-V, byla dochována pouze západní část, kde byly nalezeny pánevní kosti, zlomek kosti stehenní, několik obratlů a zlomky žeber. Hrob neobsahoval žádné další nálezy, umožňující přímé datování. Orientace hrobu a dislokace kostí, způsobená zřejmě vyloupením, však svědčí o jeho příslušnosti k pohřebišti z doby stěhování národu, zkoumanému na této lokalitě v roce 1980 /Čižmář-Geisler-Rakovský-Janák 1982/, a upřesňuje představu o jeho rozsahu.

Literatura:

Čižmář, M. - Geisler, M. - Rakovský, I. - Janák, V. 1982: Hroby z doby stěhování národu z Bučovic /okr. Vyškov/, PV 1980, 18.

Fund eines Körpergrabes in Bučovice /Bez. Vyškov/. In der Wand eines Aushubes hat man den westlichen Teil eines Grabes festgestellt, von W-O orientiert, in dem man Beckenknochen, das Bruchstück eines Schenkelknochens, einige Wirbel und Rippenbruchstücke gefunden hat. Die Orientierung des Grabes und die Dislokation der Knochen, vermutlich durch Ausrauben verursacht, zeugen von der Zugehörigkeit des Grabes zu einem Gräberfeld aus der Völkerwanderungszeit, das im Jahre 1980 hier untersucht wurde, und präzisiert die Vorstellung von seinem Umfang.

GEOFYZIKÁLNÍ PRŮZKUM DOBRODZINIECKÉ OSADY Z OPAVY - PALHANCE /okr. Opava/

Jiří Pavelčík, AÚ ČSAV Brno, expozitura Opava

V květnu roku 1985 se uskutečnil geofyzikální průzkum plochy osady dobrodziniecké kultury, ležící severně od osady Opava-Palhanec /Pavelčík 1974/. Pracovníci np. Geofyzika Brno za vedení Vl. Haška zde protonovými magnetometry proměřili plochu 50 x 50 m, při hustotě sítě bodů 1 x 1 m. Zjištěné anomálie, které signalizují jednotlivé sídelní objekty, se koncentrují především v jižní části prověřované plochy. Ověřovací průzkum na lokalitě se uskutečnil v souladu s plánem agrotechnického využití plochy.

Literatura:

Pavelčík, J. 1974: Záchraná akce ve Vávrovicích-Palhanci /okr. Opava/, PV 1973, Brno, 112-113.

Geophysikalische Untersuchung einer Niederlassung der Gutentaggruppe aus Opava-Palhanec /Bez. Opava/. Im Mai 1985 führten Mitglieder des VEB Geofyzika Brno /Vl. Hašek/ eine magnetometrische Messung auf der Besiedlungsfläche der Dobrodziniency Niederlassung nördlich der Gemeinde Opava-Palhanec durch. Beglaubigt hat man eine Fläche von 50 x 50 m in einem Punktenetz von 1 x 1 m.

VORBERICHT ÜBER DIE ERGEBNISSE DER 32. GRABUNGSSAISON IN MIKULČICE /Bez. Hodonín/ /Taf. 5, 6/

Zdeněk Klanica, AÚ ČSAV Brno

Im Jahre 1985, nach Beendigung von Abdeckungen der dritten Brücke im nördlichen Teil der Fürstenburg,

verschob sich der Schwerpunkt der Terrainuntersuchungen in den Raum südlich der Fürstenburg, auf das sog. Kostelisko. Hier hat man schon seit 1955 Sondagearbeiten durchgeführt und in den Jahren 1961 - 1962 wurden hier die Fundamente der IX. Kirche mit einem Gräberfeld untersucht. Die vorläufige theoretische Bearbeitung und Bewertung der gewonnenen Erkenntnisse deuteten die Möglichkeit der Existenz eines bisher unbekanntem wichtigen Komplexes an, auf dessen Rand wahrscheinlich die bereits erwähnte IX. Kirche situiert war. Die Terrainuntersuchung hat unsere Voraussetzungen im vollen Masse bestätigt. Ausser der Grabung von Kostelisko führte man in einem kleineren Ausmasse Arbeiten zur Beendigung der Interpretation eines umfangreicheren Objektes in Quadrat Nr. 7 und 8/-45 bis 48 auf der Siedlung nördlich von der 1. und 2. Kirche durch. Im Hinterland von Mikulčice wurde das Gräberfeld in Prušánky und Nenkovice untersucht, welchen separate Berichte gewidmet sind.

Auf Kostelisko haben wir im Anschluss an die Quadrate -12, -13/+57, +58, die im Jahre 1984 orientierungsgemäss geöffnet wurden, die Fläche der Quadrate -12, -13/+59 bis +61, ferner -14 bis -21/+60, +61, sowie auch einen Teil der Quadrate -20, -21/+62 bis +65 untersucht. Insgesamt wurden auf einer Fläche von 800 m² vorläufig 153 Körpergräber festgestellt, überwiegend mit einer NO-SW Orientierung. Eine bedeutende Zahl der Bestattungen war auch von NW - SO orientiert. Auf den abgedeckten Flächen kann man noch bei den Abschlussarbeiten weitere Gräber erwarten. Objekte eines markanten Siedlungscharakters haben wir in einem grösseren Masse auf Kostelisko nicht festgestellt. Interessant ist der Fund von Objekt 1149, was Überreste eines Brunnens mit Holzverschalung von viereckigem Grundriss waren. In Objekt 1159 war ein komplettes Pferdeskelett beigelegt, Pferdefussknochen in anatomischer Lage hat man auch im nebenliegenden Objekt 1152 gefunden. Die Existenz einer Sandherrichtung ist durch den eingesunkenen Abriss in Objekt 1167 im Quadrat - 21/+64 und auch in Objekt 1151 in Quadrat -12, -13/+60, +61 belegt.

Die festgestellten Körpergräber stellen höchstwahrscheinlich den Teil eines grösseren Gräberfeldes vor, auf dessen Rand - wie wir bereits anführten - der Bau der sog. IX. Kirche situiert ist. Vorläufig haben wir keine Tatsachen zur Disposition, welche uns das Problem eines eventuellen Baues zu beantworten ermöglichten, um den sich das untersuchte Gräberfeld erstrecken könnte. An der Stelle möglichen Lokalisierung, die mit ihrer Seehöhe von fast 162 m im Rahmen von Mikulčice gemeinsam mit der Fürstenburg und dem Tempel auf Klášteřisko zu den höchst gelegenen überhaupt gehört, wurden bisher keine Spuren einer Mörtel-Stein-Destruktion festgestellt. Das Gräberfeld kann sich also in der Umgebung eines Holzbaues erstrecken, was unter anderem auch die ziemliche Intensität des Bestattens andeutet, in einigen Fällen bis vier Gräberschichten übereinander. Zu dem Charakter des vorausgesetzten Holzobjektes kann man vorläufig nichts näheres sagen, besonders sofern es sich um einige Merkmale einer Ähnlichkeit zwischen Kostelisko und Klášteřisko handelt, wie es besonders die Pferdebestattung und die Grube mit dem Fund von Pferdefüssen belegt.

Zu ausserordentlich interessanten gehörte auf Kostelisko die Entdeckung einer Gruft -Objekt 1165, in der ausser weiteren zehn Individuen, in Gr. 1665 ein Mann mit einem Schwert des Types X und mit einer Ziernitur von Beschlägen aus vergoldetem Silber, bestattet war. Die einzige grossmährische Parallele zu dieser sonderbaren Ziernitur, die zum Befestigen der Wadenriemen diente, sind die Ziernitur aus Gruft 380, die im Hauptschiff der Mikulčicer Basilika situiert war.

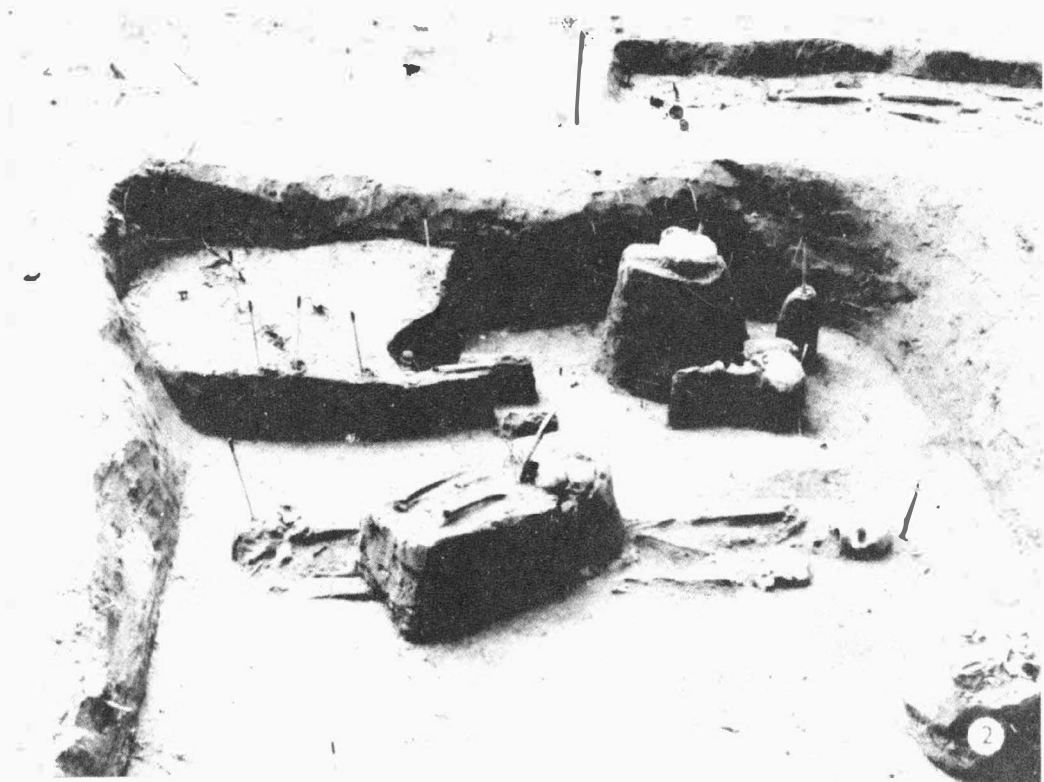
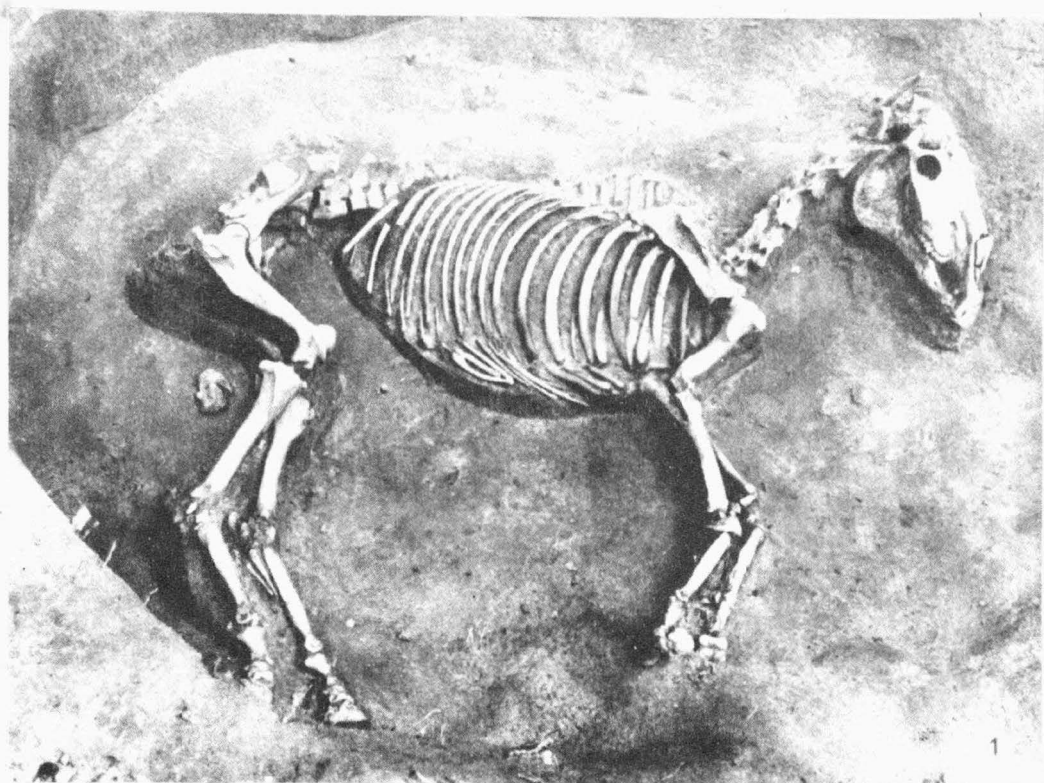
In der Nähe des Grabes 1665 hat man die Bestattung einer mit einem Dolch bewaffneten Frau /1686/ mit goldenen granulierten Ohrgehängen festgestellt, in einem umfangreichen hölzernen Schrein-Sarg beige - gesetzt, von dem massive eiserne Beschläge erhalten blieben. Mit Silberschmuck, überwiegend Ohrgehängen, waren ausgestattet die Frauengräber 1609, 1626, 1648, 1656, 1661, 1666b, 1702, 1703 und 1718. In Männergräbern fand man Dolche und Äxte. Sporen stellten wir in Gr. 1655, 1662, 1665, 1666a, 1677, 1689 und 1716 fest.

Der Torso des Gräberfeldes, den wir gegenwärtig zur Disposition auf Kostelisko haben, gibt vorläufig nicht allzu viel Raum für breitere historische Schlussfolgerungen. Die Gräber stammen überwiegend aus dem 9. Jahrhundert. Sie brachten einige bisher unbekannte oder wenig übliche Gegenstände, ob es sich nun schon um Dinge des täglichen Gebrauches, Waffen, oder Ziernitur handelt. Die Entdeckung auf Kostelisko wies auf weitere mögliche Perspektiven der Mikulčicer Grabung. Wir hatten bereits die Möglichkeit anzudeuten, dass Kostelisko zweifellos im Leben des grossmährischen und vielleicht auch vorgrossmährischen Mikulčice eine sehr bedeutende Rolle spielte. Die Bestattungsart in einigen Schichten übereinander sowie der Reichtum an Funden in den Gräbern sind Elemente, die wir in einem grösseren Ausmasse nur bei der Mikulčicer Basilika antreffen. Eingehendere Schlussfolgerungen wird man jedoch erst nach weiteren Abdeckungen ziehen können.

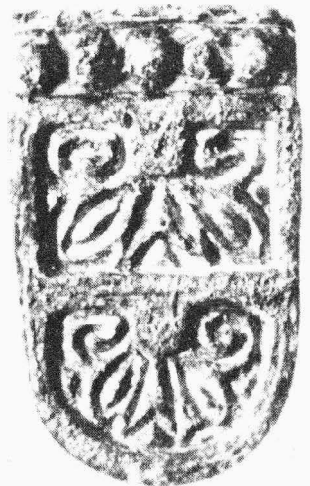
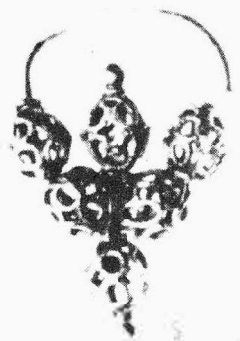
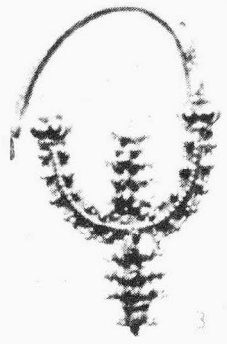
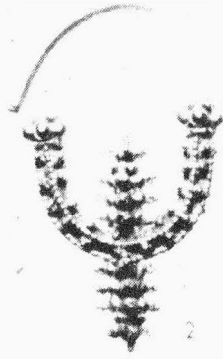
PYLOVÉ ANALÝZY Z MIKULČIC /okr. Hodonín/

Helena Svobodová, AÚ ČSAV Brno

Z Mikulčic, z polohy na Kostelisku, bylo v r. 1985 odebráno několik vzorku pro pylovou analýzu, a to monolit o rozměrech 50x10x10 cm z hloubky 157,9 m.n.m. z výplně studny /objekt č. 1149/ a jednotlivé vzorky z velkomoravských hrobů č. 1650 a č. 1666 a z objektu č. 1159 /pohřeb koně/. Odebrané výplně a zásypy měly jílavo-písčito-hlinitý charakter, a proto je bylo třeba laboratorně zpracovat metodou mine -



Tab. 5.
Mikulčice /okr. Hodonín/. Výzkum v trati Kostelisko. 1 obj. 1159; 2 odkryv hrobky s hr. 1651. - Grabung
in der Flur Kostelisko. 1 Obj. 1159; 2 Abdeckung der Gruft mit Grab 1651.



Tab. 6.

Mikulčice /okr. Hodonín/. Nálezy z pohřebiště na Kostelisku. 1 meč z hr. 1651; 2 - 3 náušnice zlaté granulované z hr. 1686; 4 - 5 náušnice stříbrné košíčkové z hr. 1656, 6-7 o. 1165.

- Funde vom Gräberfeld auf Kostelisko. 1 Schwert aus Gr. 1651, 2 - 3 goldene granuliertete Ohrgehänge aus Gr. 1686, 4 - 5 silberne Körbchenohrringe aus Gr. 1656, 6 - 7 o. 1165.

PŘEHLED VÝZKUMU 1985

- Vydává : Archeologický ústav v Brně, sady Osvobození 17/19
Odpovědný redaktor : akademik Josef Poulík
Redaktoři : Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková, Dr. J. Unger
Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby : A. Krechlerová
Na titulním listě : bronzová spona z Kostic
Tisk : Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov,
provoz 34 - Kyjov
Evidenční číslo : ÚVTEI - 73332
Vydáno jako rukopis : 450 kusů - neprodejné